

Die Oberpfalz im Wandel des 19. Jahrhunderts

BUCH Georg Hämmerl (1770-1838) zeichnete historische Ortsansichten.

REGENSBURG. Historisches Bildmaterial ist nicht nur für die wissenschaftliche und heimatkundliche Forschung von unschätzbarem Wert, sondern weckt auch generell Neugierde und Geschichtsbewusstsein. Alte Ansichten schärfen den Blick auf die Wahrnehmung von Vergangenen, da sie die Wirklichkeit von damals unmittelbar vor Augen führen, konkreter und realistischer als jede noch so detaillierte Beschreibung.

Diese allgemein von Bildern früherer Zeiten und Zustände ausgehende Faszination offenbarte sich ganz besonders, als 2010 die Ortsansichten des Oberpfälzers Johann Georg Hämmerl (geb. 1770 in Laaber, gest. 1838 in Kallmünz) im Zuge einer Sonderausstel-



Autorinnen und Autoren präsentieren stolz ihr Werk. Foto: Effenhauser

lung im Historischen Museum Regensburg gezeigt wurden. „Tradition und Aufbruch. Die Oberpfälzische Kreisausstellung 1910“ behandelte das Phänomen der Gewerbeausstellungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, eines Marketing-Instruments, das auf die Förderung von Industrie und Handwerk, Fortschritt und Fremden-

verkehr in der Region abzielte. Zur Inszenierung der Oberpfalz als einer nicht allein durch Landwirtschaft und Rückständigkeit geprägten Region, wie es die Reise- und Visitationsberichte der Zeit oft beschrieben, waren damals unter dem Titel „Ansichten vom Nordgau“ insgesamt 44 Hämmerl-Grafiken gezeigt worden.

Aufgrund der zahlreichen Nachfragen infolge der Jubiläumsausstellung gab es erste Vorüberlegungen zu einer Publikation des gesamten, in zwei Serien überlieferten Bestandes. Diese konnte nun, mit großzügiger Förderung des Bezirks Oberpfalz, in Zusammenarbeit mit dem Buch- und Kunstverlag Oberpfalz realisiert werden. Offiziell vorgestellt wurde das Buch jetzt in den imposanten Räumen der historischen Weinschenk-Villa. Für die beiden Herausgeberinnen Sabine Tausch und Karin Geiger, die sich im Namen des Historischen Museums Regens-

burg dieser Aufgabe angenommen hatten, fanden die Redner durchwegs lobende Worte.

Der Fokus des 120 Seiten umfassenden Buches richtet sich auf die detailreichen Ortsansichten selbst. Die Zeichnungen Hämmerls geben Aufschluss über den Landschaftswandel und sind damit für wissenschaftliche sowie heimatkundliche Forschung von besonderem Wert – vor allem, weil er viele Orte im Abstand von wenigen Jahren zweimal gezeichnet hat. Erstaunlich, welche Veränderungen es zwischen 1793 und 1802 gegeben hat.

In vielen Fällen handelt es sich um die einzigen Ansichten der Orte in jener Zeit, bisweilen um die frühesten bekannten Bilder überhaupt. Mit viel Liebe zum Detail vermitteln sie einen lebendigen Eindruck früherer Zeiten und führen die enormen Veränderungen der vergangenen Jahrhunderte bildlich vor Augen.